

Wirtschaftstrends Katar

Jahreswechsel 2010/11

Wirtschaft



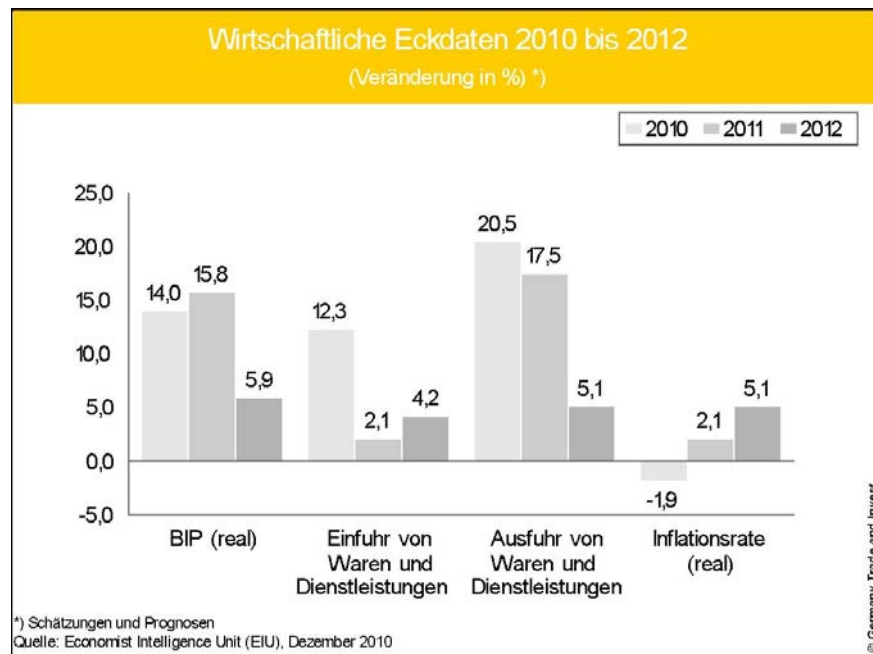
**GERMANY
TRADE & INVEST**

Doha (gtai) - Katar steht im Zeichen der Fußballweltmeisterschaft 2022 und ist in einer euphorischen Stimmung. Kaum, dass die Fifa ihre Entscheidung verkündete, packten erste Geschäftsleute ihre Koffer, um von dem erhofften Auftrags-Boom profitieren zu können. Die schon geplanten neuen Verkehrswege könnten nun schneller gebaut werden. Die großen Gasverflüssigungs- und Petrochemie-Vorhaben werden bald fertig und treiben das Wirtschaftswachstum an, über weitere Projekte in dem Sektor herrscht aber Unklarheit.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Katar hat es geschafft: Sein Streben, ein wichtiger Spieler auf der Weltbühne zu werden, hat mit dem Zuschlag für die Fußballweltmeisterschaft einen vor kurzem noch kaum vorstellbaren Höhepunkt erreicht. Der winzige Wüstenstaat mit kaum einmal 250.000 Staatsbürgern wird in den nächsten Jahren im Rampenlicht der Weltöffentlichkeit stehen. An Geschäftsmöglichkeiten dürfte es nicht fehlen, wenn neue Stadien und andere ehrgeizige Infrastrukturprojekte gebaut werden.



Gesamtwirtschaftliche Prognosen (reale Veränderung gegenüber Vorjahr in %) 1)			
Indikator	2010	2011	2012
BIP	14,0	15,8	5,9
Bruttoanlageinvestitionen	6,2	3,6	4,5
Privater Verbrauch	9,7	7,4	7,3
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	12,3	2,1	4,2
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	20,5	17,5	5,1
Inflationsrate	-1,9	2,1	5,1
Arbeitslosenrate	0,5	0,4	0,5
Budgetdefizit (in % des BIP)	12,1	14,8	16,8
Staatsverschuldung (in % des BIP) 2)	10,5	8,3	7,1

1) außer Inflations- und Arbeitslosenrate, Budgetdefizit, Staatsverschuldung, 2) netto
Quelle: EIU, Dezember 2010

Katar 2010 *)	
Bevölkerung:	1,7 Mio.
Bevölkerungswachstum:	etwa 6%
Hauptstadt:	Doha
Korrespondenzsprachen:	Englisch Arabisch
Bruttoinlandsprodukt:	125 Mrd. US\$
BIP pro Kopf	72.700 US\$
Auslandsverschuldung:	75,8 Mrd. US\$
Währungsreserven:	22,4 Mrd. US\$
Einfuhrdeckung:	1 Jahr
Warenimporte:	23,4 Mrd. US\$
aus Deutschland:	1,2 Mrd. US\$
Warenexporte:	55,7 Mrd. US\$
nach Deutschland:	0,1 Mrd. US\$

*) Prognosen
Quellen: EIU, Statistisches Bundesamt, Germany Trade & Invest

Wachstumsbranchen und -märkte: Eisenbahnen, See- und Flughäfen, sonstige Infrastruktur, Logistik, Bauwirtschaft, Petrochemie, Fußballstadien

Wechselkurs am 13.12.10: 1 Euro = 4,8146 Katar-Riyal (QR); 1 US\$ = 3,6415 QR

Großprojekte (Budget in Mrd. US\$)			
Projekt	Auftraggeber	Status	Budget
Qatar Railway Network - Master Plan	Ministry of Economy and Commerce	Design	37,0
Integrated Gas to Liquids	ExxonMobil	storniert	18,0
Qatar UAE Causeway	Qatar - UAE Joint Venture	Studie	13,0
Urjuan - Masterplan (Wohn- und Tourismusstadt)	Barwa Al Khor Company	gestoppt	10,0
Gas to Liquids	ConocoPhillips	gestoppt	9,0
Barzan Field Development - Phase 3 onshore	Qatar Petroleum (QP)	gestoppt	8,0
Barzan Field Development - Phase 2 onshore	QP	gestoppt	7,0
Qatalum Project - Smelter	Qatar Aluminum (Qatalum)	im Bau	5,6
Lusail - Master Plan (Stadtentwicklung)	Lusail Real Estate Development Co.	geplant	5,5
Heart of Doha City - Master Plan (Stadtentwicklung)	Dohaland	im Bau	5,5
Ras Laffan Petrochemical Complex - Aromatics & Olefins	ExxonMobil	Studie	5,0
Barzan Field Development - Phase 1 onshore	QP	FEED *)	5,0
Al Shaheen Refinery	QP	Ausschreibung	5,0
Kahramaa - Solar Power Complex - Qatar	Qatar General Electricity & Water Corporation (Kahramaa)	Studie	5,0

*) front end engineering design
Quelle: ProLeads, 1.12.10

SWOT-Analyse Katar	
<p>S trengths (Stärken)</p> <ul style="list-style-type: none"> - riesige Öl- und Gasvorkommen - enorme Gasverflüssigungskapazitäten - boomende Wirtschaft - gute Infrastruktur - hohes Bevölkerungswachstum 	<p>Weaknesses (Schwächen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - hohe Abhängigkeit von Gas und Öl - hohe Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften - wenige andere Standortvorteile - unzureichende Beschäftigung der Bevölkerung
<p>O pportunities (Chancen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - umfangreiche städtebauliche Entwicklungen - umfangreiche Infrastrukturprojekte - industrielle Entwicklung - Fußballweltmeisterschaft 	<p>T hreats (Risiken)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Terrorismus - Störung des Schifffahrtsverkehrs in der Straße von Hormus - Irankonflikt

© Germany Trade & Invest

Dabei könnte sich der zu erwartende Hype nicht auf Katar beschränken, sondern ansteckend wirken. So wie Dubai in der Region neue Standards gesetzt hat, könnte nun Doha eine Vorreiterrolle einnehmen, hat das Land doch in seiner Fifa-Bewerbung eine für die Region geradezu revolutionäre CO2-Sparsamkeit versprochen: Umweltfreundliche Technologien und nicht etwa neue Gaskraftwerke sollen Stadien und Trainingsplätze kühlen. Für die in der Region bislang stiefmütterlich behandelte Solartechnik könnte dies den Durchbruch bringen. Wenn Doha auch bei den neu geplanten Hotel- und Geschäftsbauten mehr auf Nachhaltigkeit als auf Verschwendung setzte, könnte es einen neuen Trend begründen. Spannend bleibt die Frage, inwieweit Katar seine Nachbarn an dem Fußballgeschäft beteiligt. Würde die Freundschaftsbrücke nach Bahrain zeitig gebaut, könnten Fußballfans auch dort übernachten, was dank der vielen bezahlbaren Hotelbars in Bahrain dem Nachbarland ein volles Haus bescheren würde.

Wie schon in der Vergangenheit basiert das wirtschaftliche Wachstum in Katar auf den zahlreichen Großprojekten, für die nahezu alles importiert werden muss, einschließlich der Arbeiter, Fachkräfte und Manager. Das Heer von Auslandskräften, das mit derzeit schätzungsweise 1,5 Mio. sechs Mal zahlreicher als die einheimische Bevölkerung ist, belebt mit seiner Nachfrage die Wirtschaft. Die Höhe des Wirtschaftswachstums wird zumindest 2010 und 2011 durch gigantische Gasverflüssigungsanlagen bestimmt, die in diesen beiden Jahren ihren Betrieb aufnehmen. Im Jahr 2011 geht auch der erste Gas-to-Liquid-Supertrain des Pearl-Projekts in Betrieb mit einer Kapazität von 70.000 Barrel am Tag (bpd). In den Jahren ab 2012, wenn keine neuen Gasanlagen mehr in Betrieb genommen werden können, dürfte das Wachstum dann vermutlich erst einmal auf 5 bis 6% pro Jahr absinken.

Investitionen

Katar kann es sich dank seines Reichtums leisten, ohne Rücksicht auf Weltfinanzkrisen oder klamme Banken seine großen Infrastrukturvorhaben voranzubringen, darunter zum Beispiel sein Eisenbahnnetzwerk oder die Freundschaftsbrücke nach Bahrain. Gedacht ist langfristig sogar an eine Brücken-Damm-Konstruktion zu den VAE. Für die weitere Entwicklung der Gasfelder gilt vorerst ein schon vor Jahren beschlossenes Moratorium bis mindestens 2013. Dieses wird erst aufgehoben, wenn umfassende Studien und Nachfrageanalysen vorliegen. Wenn es soweit ist, dürfte die zusätzliche Gasförderung nur für neue inländische Projekte bestimmt sein, wie zum Beispiel petrochemische Anlagen, nicht aber für den Export.

Trotz der hohen Einnahmen aus dem Öl- und Gasexport finanziert Katar seine Großprojekte nicht nur aus der Staatskasse, sondern auch über den Kreditmarkt. Wenn dies einmal nicht wie gewünscht klappt, springt die Qatar Investment Authority (QIA) ein. Der Sovereign Wealth Fund investiert ansonsten lieber im Ausland. Alleine im 1. Halbjahr 2010 wurden 14 Investitionen in Höhe von 5,5 Mrd. US\$ bekannt, darunter in die französische Veolia Environnement, das Raffles Hotel in Singapur und das Luxuskaufhaus Harrods in London. Schon im 2. Halbjahr 2009 hatte die QIA 32,5 Mrd. \$ im Ausland investiert.

Nach Recherchen des Projekt-Trackers ProLeads summieren sich alleine in den Jahren 2010 bis 2012 die Budgets aller begonnenen und in diesem Zeitraum noch zu beginnenden katarischen Projekte und Projektabschnitte auf 70 Mrd. \$. Bei diesen Größenordnungen sind ein paar neue Fußballstadien eigentlich nur noch die Sahnehäubchen auf dem dicken Projektkuchen.

Aktive Projekte 2010 bis 2012 (in Mrd. US\$)	
Sektor	Budget
Hoch- und Tiefbau	26,0
Gebäude	16,7
Transport	8,8
Gas	13,5
Industrie	1,0
Öl	5,9
Petrochemie	4,2
Strom	14,9
Wasser	4,2
Gesamt	69,7

Quelle: ProLeads, Stand 5.12.10

Konsum

Motor des Konsums ist die Ausgabenpolitik der Regierung, die hohe Beträge für Ausbildung, Gesundheit, Transport und den Staatsapparat ausgibt. Wegen des hohen Zustroms von ausländischen Arbeitskräften dürfte die Bevölkerung derzeit um 6% wachsen. Das ist zwar deutlich weniger als im Boom-Jahr 2007, als es noch 18% waren, für den Konsum ist es dennoch eine wichtige Stütze.

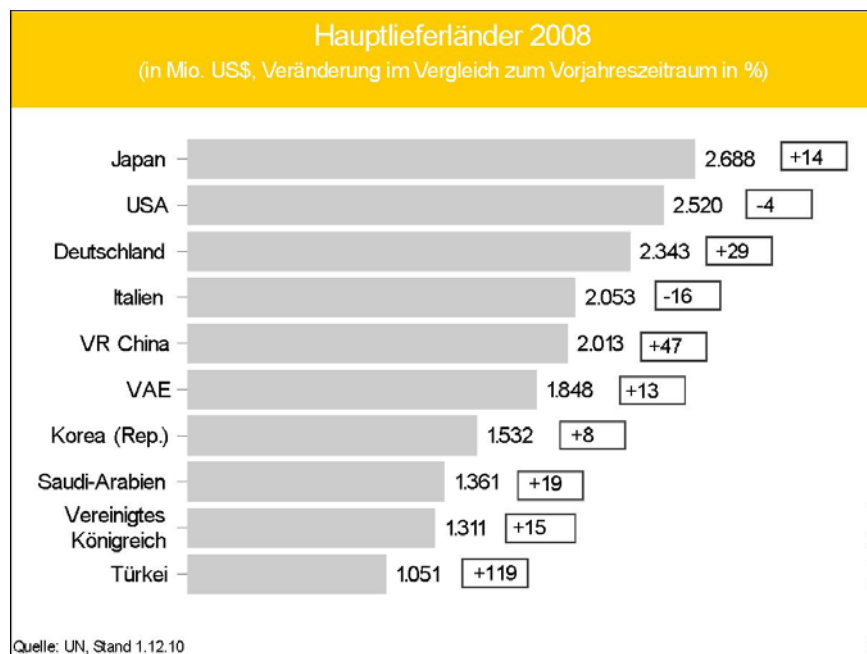
Oben auf der Kaufkraft-Pyramide stehen die einheimischen Katarer, die längst eine kleine Minderheit von höchstens noch 15% geworden sind. Durch ein ausgeklügeltes System von Beteiligungsvorschriften auch an den im Land tätigen ausländischen Unternehmen können die mächtigen Familien des Landes von allen geschäftlichen Aktivitäten profitieren. Im Staatsdienst wiederum ist das Einkommen hoch und die Arbeitslast eher niedrig. Die Saläre sind dabei weniger als Leistungsanreiz zu verstehen - die Herrscherfamilie will ihren Öl- und Gasreichtum mit ihren Landsleuten teilen.

Danach kommt eine kleine Schicht sehr gut bezahlter ausländischer, meist westlicher Fach- und Führungskräfte, die überall als Manager und Berater für ein reibungsloses Funktionieren der Wirtschaft sorgen. Für körperliche Arbeit sind dagegen vornehmlich gering bezahlte Inder und Pakistanner zuständig, die je nach Bedarf in ihren Heimatländern angeworben oder wieder dorthin zurückgeschickt werden. Wegen dieser Regelung braucht sich Katar mit den typischen Problemen einer westlichen Industriegesellschaft wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit oder einer alternden Bevölkerung nicht abzugeben. Durch diese Politik sind auch mehr als drei Viertel der Bevölkerung Männer, es gibt relativ wenige Kinder und kaum alte Menschen.

Außenhandel

Die katarische Volkswirtschaft ist nahezu vollständig auf Öl- und Gasexporte sowie Produkte der expandierenden petrochemischen Industrie ausgelegt. Hinzu kommen neue Aluminiumschmelzen, die von den niedrig gehaltenen Energiepreisen profitieren, ihre Rohstoffe importieren und die produzierten Aluminiumblöcke exportieren. Diese Außenhandelsstruktur dürfte sich mittel- und langfristig kaum verändern.

Importiert werden vor allem Maschinen und Ausrüstungen für die verschiedenen Großprojekte sowie Konsumgüter. Die Rangfolge der einzelnen Lieferländer schwankt von Jahr zu Jahr und ist vor allem davon abhängig, welche großen Firmen bei der Vergabe wichtiger Vorhaben zum Zuge kommen. So war Frankreich zum Beispiel 2004 mit einem Lieferanteil von 27% das mit großem Abstand wichtigste Lieferland, weil zuvor die französische Technip den Auftrag für ein großes Gasprojekt bekommen hatte. Katar hat für 2009 noch keine Außenhandelszahlen bekannt gegeben; nach den Informationen der Hauptpartnerländer dürften jedoch die USA mit 2,72 Mrd. \$ der größte Lieferant gewesen sein, gefolgt von der Handelsdrehscheibe VAE mit 2,68 Mrd. \$. Mit Abstand kommen dann Italien (1,69 Mrd.), Japan (1,64 Mrd.), Deutschland (1,49 Mrd.) und Südkorea (1,31 Mrd. \$).



Als Handelspartner für Deutschland spielt Katar keine große Rolle. Auf der Liste der Abnehmerländer für deutsche Waren stand das Land 2009 nur auf Rang 60 - direkt nach Vietnam und noch vor Nigeria. Als Lieferland rangierte Katar gar auf Rang 106, eingerahmt von Tansania und Mosambik.

Laut Statistischem Bundesamt lieferte Deutschland 2009 für 1,07 Mrd. Euro Waren nach Katar, dies war 33% weniger als im Jahr zuvor. Hauptausfuhrpositionen waren sonstige Maschinen, Pkw, Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung, Hebezeuge und Fördermittel, Lkw, Rohre aus Eisen und Stahl, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Pumpen und Kompressoren sowie Armaturen. Katar lieferte nach Deutschland in geringem Umfang Mineralölzeugnisse.

Sektoraler Ausblick

Maschinen- und Anlagebau

Die große Nachfrage im Anlagenbau betrifft den Bereich Öl, Gas und Petrochemie. Darüber hinaus verfügt Katar über Aluminiumschmelzen sowie Stahlwerke, eine Zementproduktion und ein umfangreiches Festmüllprojekt. Deutschland lieferte 2009 für 440 Mio. \$ sonstige Industriemaschinen (SITC 74) nach Katar, im Vergleich zu 517 Mio. \$ ein Jahr zuvor.

Ausgewählte Industrieprojekte (ohne Öl, Gas und Petrochemie, in Mrd. US\$)			
Projekt	Auftraggeber	Status	Budget
Smelter	Qatalum	im Bau	5,6
Smelter	National Aluminium Co. Ltd. (India)	gestoppt	3,5
Solid Waste Management Facility	Qatar Government	im Bau	2,0
Umm Bab Cement Plant	Gulf Cement Co.	im Bau	0,5
Electric Arc Furnace & Steel Rolling Mill in Mesaieed	Qatar Steel Co.	im Bau	0,3

Quelle: ProLeads, 1.12.10

Automobilindustrie

Katar ist wie die anderen arabischen Golfstaaten ein Autoland. Wer es sich leisten kann, fährt am liebsten etwas möglichst Großes, Schnelles, Bequemes und Geländegängiges. Und da die einheimischen 250.000 Katarer wohl über das höchste Pro-Kopf-Einkommen der Welt verfügen, können sie sich sehr teure Autos leisten. Die Frage nach dem Benzinverbrauch stellt sich nicht, ein tolles Auto hat viel Hubraum, viele Zylinder, viel PS und viel Verbrauch. Der äußere Schein, das Prestige, Sonderwünsche und ein Nummernschild mit wenigen Ziffern sind wichtig, Verarbeitungsqualität ist es eher nicht. Wer von den ausländischen Arbeitnehmern weniger Geld hat, fährt bevorzugt billig und asiatisch. Solche Fahrzeuge lassen sich im Bedarfsfall preiswert in einer Hinterhof-Werkstatt wieder flott machen.

Das große Boom-Jahr am Golf war 2008. Als die Weltfinanzkrise im Oktober 2008 voll durchschlug, brach die Kfz-Nachfrage ein, im Ausland geordnete Fahrzeuge wurden dennoch bis etwa zum Jahreswechsel weiter angeliefert. Vor allem in den VAE kam es zu großen Halden unverkäuflicher neuer und gebrauchter Kfz, die 2009 auch in die Nachbarländer, darunter Katar, verkauft wurden.

Exporte führender Kfz-Lieferländer nach Katar (Straßenfahrzeuge der SITC 78; in Mio. US\$)		
Lieferland	2008	2009
Japan	1.180	485
Deutschland	447	230
VAE	84	175
USA	366	164
Thailand 1)	105	89
Vereinigtes Königreich	118	58
Korea (Rep.) 2)	103	56

1) vornehmliche japanische Fabrikate; 2) auch US-Chevrolets
Quelle: UN

Chemische Industrie

Die Boom-Jahre für Projektentwickler und -zulieferer gehen erst einmal zur Neige. Die großen Gasverflüssigungs- und Petrochemie-Vorhaben werden bald fertig. Ob und wann es zu großen Folgeaufträgen kommt, bleibt abzuwarten. Die Entwicklung der Gasfelder unterliegt vorerst dem Moratorium bis 2013, und vielleicht muss auch erst die Fußballweltmeisterschaft 2022 abgewartet werden, die nun erste Priorität hat.

Katar hatte vor sechs Jahren mit dem ehrgeizigen Programm begonnen, der größte Exporteur von verflüssigtem Erdgas (Liquefied Natural Gas, LNG) und ein globales Zentrum für eine Gas-to-Liquids-Produktion (GTL) zu werden. Drei neue LNG-Trains in Ras Laffan werden die Flüssiggasproduktion Anfang 2011 auf 77 Mio. Jahrestonnen bringen. Kurz darauf soll auch die Produktion des Pearl-GTL-Projektes, einem 18-Mrd.-\$-Joint-Venture mit Shell, den Betrieb aufnehmen. Pearl wird die erste integrierte GTL-Operation der Welt. Täglich werden dann 1,6 Mrd. Kubikfuß Gas des Offshore-Nordfeldes in der neuen Fabrik zu flüssigen Treibstoffen wie Diesel und Naphtha umgewandelt. Als Nebenprodukt kommen täglich etwa 120.000 Fass Kondensat und Liquefied Petroleum Gas (LPG) hinzu. Geplant wurde dies vor der Weltwirtschafts- und -finanzkrise. Fraglich ist nun, wer die zusätzlichen Mengen kaufen soll.

Deutschland lieferte 2009 für 59 Mio. \$ chemische Erzeugnisse (SITC 5) nach Katar - weniger als die USA (90 Mio. \$), Belgien (87 Mio.), Frankreich (71 Mio.) und das Vereinigte Königreich (63 Mio. \$).

Ausgewählte Petrochemie-Projekte (in Mrd. US\$)			
Projekt	Auftraggeber	Status	Budget
Ras Laffan Petrochemical Complex - Aromatics and Olefins	ExxonMobil	Studie	5,0
Ras Laffan Olefin Complex	QP - Shell JV	Studie	4,0
Mesaieed Petrochemical Complex	Honam - Waseeta JV	gestoppt	3,1
PIC Dow - Ras Laffan Petrochemical Complex	QP	storniert	2,5
Ras Laffan Petrochemical Complex - Cracker	ExxonMobil	Studie	2,0
Ras Laffan Petrochemicals	Qatar Petrochemicals Co. (Qapco)	Studie	1,0

Quelle: ProLeads, 1.12.10

Bauwirtschaft

Es gibt in Katar eine rege Bautätigkeit. Aus dem einst verschlafenen Fischereidorf Doha ragt mittlerweile eine Silhouette imposanter Hochhäuser empor, die wie auch in Dubai und Abu Dhabi von Stararchitekten entworfen wurden und vor allem auffallen sollen. So umhüllt den 45 Stockwerke hohen Doha-9-Tower ein kompliziertes Mashrabeya-Gitternetz. Die eingebrochene Nachfrage nach Golf-Immobilien hat derweil auch vor Katar nicht Halt gemacht. Sehr viele der neuen Hochhäuser in West Bay stehen leer und wurden zum Teil, so ist zu hören, sogar von der Regierung an-

gemietet, um die Leerstandstatistik zu schönen. Trotz dieser Hilfe ist immer noch mindestens ein Fünftel des 46 Türme umfassenden Stadtgebietes nicht vermietet. Mindestens weitere fünf Wolkenkratzer sollen zum Jahreswechsel 2010/11 auf den Markt kommen. Auch für diese wird mangels Nachfrage wohl nur der Staat als Mieter in Frage kommen.

Ungeachtet des Leerstandes wird jedoch weitergebaut. All die schon länger geplanten Infrastrukturmaßnahmen sollen nun mit Blick auf die bevorstehende Fußballweltmeisterschaft besonders schnell umgesetzt werden. Dies ist nur möglich, wenn zusätzliche neue Arbeitskräfte und Firmen ins Land kommen, die dann ihrerseits Wohnungen und Büros brauchen. In seiner WM-Bewerbung hatte Katar detaillierte Infrastrukturpläne gezeigt, die den Staat zu einem Vorzeigeland machen sollen. So werden drei bestehende Stadien ausgebaut und modernisiert sowie weitere neun zerlegbare Fußballarenen für 4 Mrd. \$ montiert, später aber wieder auseinander genommen und an ärmere Länder verschenkt. Für etwa 40 Mrd. \$ gibt es neue Straßen, einen Flughafen, Eisenbahnen, Metros, Busse und sogar einen Personenschiffsverkehr. Alle Spielstätten werden über die Schiene zu erreichen sein, die bis zu der geplanten Freundschaftsbrücke nach Bahrain reichen, auf der einmal ein Hochgeschwindigkeitszug verkehren soll.

Allerdings müssen Entscheidungen von großer Tragweite auch in einer absoluten Monarchie innerhalb der einflussreichen Familien erst ausreichend diskutiert werden. Trotz seines Öl- und Gasreichtums steht das kleine Emirat zudem international mit 76 Mrd. US\$ in der Kreide, was etwa 60% des Bruttoinlandsproduktes entspricht. Hinzu kommen all die benötigten Hotels, Restaurants und Dienstleistungsbetriebe, die Katar am liebsten von Privatinvestoren bauen lassen will. Werden die sich jedoch finden lassen, wenn nur während des Sportereignisses eine Auslastung garantiert ist?

Während sich nun viele ausländische Firmen die Frage stellen, wie sie ein Stück vom Kuchen abbekommen können, geht es in Katar auch um soziale Pflichten. Viele junge Katarer haben keine Arbeit oder sind unterbeschäftigt und sollen nun irgendwie eingebunden werden. Ausländische Geschäftsleute mit langer Erfahrung in Katar erwarten eine lang hingezogene Verhandlungsphase, der dann am Schluss eine hektische Bauphase à la Südafrika folgen könnte mit einem höher als budgetierten Einsatz. Ihr Rat an Neulinge: Einen kühlen Kopf behalten und sich von dem zu erwartenden Hype nicht anstecken lassen. Zwölf Jahre sind eine lange Zeit.

Das Emirat werde vornehmlich Großaufträge an große Unternehmen vergeben, sagt Peter Göpflich, Geschäftsführer der Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer in den VAE, die in Katar ein Delegiertenbüro der Deutschen Wirtschaft unterhält. Darunter sei vermutlich auch der deutsche Baudienstleister Hochtief, an dem Katar demnächst beteiligt ist. Kleine und mittelständische Unternehmen sollten sich zeitig darüber informieren, wer sich an Ausschreibungen beteiligt, damit sie schon im Vorfeld ihr Interesse als Zulieferer oder Partner bekunden können. Beispielsweise bewirbt sich das Frankfurter Architekturbüro Albert Speer um den Zuschlag für die Planung mehrerer Stadien.

Die größten katarischen Bauprojekte in der Design-, Ausschreibungs- oder Bauphase (ohne Krankenhäuser; in Mrd. US\$)

Projekt	Auftraggeber	Status	Budget
Qatar Railway Network - Master Plan	Qatar Ministry of Economy and Commerce	Design	37,0
Qatar UAE Causeway	Qatar - UAE JV	Studie	13,0
Lusail - Master Plan	Lusail Real Estate Development Company	geplant	5,5
Musheireb (Heart of Doha City) - Master Plan	Dohaland	im Bau	5,5
New Doha Port - Phase 1	Higher Committee for the Co-ordination & Pursuance Executive Council	Design	4,2
New Doha Port - Phase 2	H. Committee for the Co-ord. & Purs. Exec. Council.	Studie	4,0
New Doha Port - Phase 3	H. Committee for the Co-ord. & Purs. Exec. Council.	Studie	4,9
Al Waab City	Al Waab Development Co	im Bau	3,2
Business Park - Master Plan	Energy City Qatar	geplant	2,6

Quelle: ProLeads, 1.12.10

Elektrotechnik

Die große Nachfrage nach Elektrotechnik kommt von geplanten neuen Kraftwerken und angeschlossenen Wasserentsalzungsanlagen sowie den nachgelagerten Einheiten wie Umspannstationen, Überlandleitungen und Verteilernetzen. Der Energiehunger des kleinen Landes ist enorm, wie die nachstehende Liste geplanter Stromprojekte zeigt.

Ausgewählte Stromprojekte (in Mrd. US\$)

Projekt *)	Auftraggeber *)	Status	Budget
Solar Power Project	Kahramaa	Studie	5,00
Qatar Power Transmission Network Phase 9 - 54 Substations	Kahramaa	Durchführung	4,75
Ras Laffan IPP	QP	Durchführung	4,00
Qatar Power Transmission Program Phase 8 - Master Plan	Kahramaa	Durchführung	3,50
West Coast IWPP	Kahramaa	Geplant	3,00
Ras Laffan IWPP Facility C - Power	Ras Girtas Power Co.	im Bau	2,50
Mesaieed IPP	Kahramaa	im Bau	2,30

Ausgewählte Stromprojekte (in Mrd. US\$) (Forts.)			
Projekt *)	Auftraggeber *)	Status	Budget
Qatar Power Transmission Program Phase 7	Kahramaa	im Bau	2,00
Qatalum Project - Power - Combined Cycle Plant	Qatalum	im Bau	1,50

*) IPP = Independent Power Producer; IWPP = Independent Water and Power Project; Kahramaa = Qatar General Electricity & Water Corporation
Quelle: ProLeads, 1.12.10

Informations- und Kommunikationstechnik

Katar hat einen kleinen, aber leistungsfähigen Telekom-Markt. Größter Anbieter ist die Firma Qtel, die sich beim Mobiltelefon einer der höchsten Nutzungsraten auf der arabischen Halbinsel erfreuen dürfte. Seit 2009 muss sich Qtel den Markt mit der britischen Vodafone teilen, die sowohl mobile als auch Festnetzdienste anbietet. Eine dritte Lizenzvergabe ist nicht geplant. Denkbar ist aber eine weitere Lizenz für einen Mobile Virtual Network Operator, wie sie Virgin im Mai 2010 bekommen hat. Die „Mobile Penetration Rate“ wird derzeit mit 180% ausgewiesen. Bei der Internetnutzung dagegen liegt Katar in der Region nur an dritter Stelle (Internet Penetration Rate: 52%), nach Bahrain (88%) und den VAE (76%). In Anbetracht der bevorstehenden Fußballweltmeisterschaft dürfte das ohnehin schon gute Angebot technisch weiter qualitativ und quantitativ verbessert werden. Dies gilt vor allem für die Übertragung von Fernsehbildern, ein Bereich, in dem umfangreiche Investitionen notwendig sind.

Umwelttechnik

Wenn Katar die Fußballweltmeisterschaft im 50 Grad heißen Sommer durchführen und dabei Stadien und Trainingslager auf unter 30 Grad kühlen wird und dabei auch noch CO2-neutral sein will, wäre dies eine Sensation und eine technische Herausforderung, die, so sagen Fachleute, noch gar nicht richtig zu Ende gedacht ist. Entweder, so heißt es, fängt Katar sofort ernsthaft mit der Planung an, oder man folgt der Forderung von Franz Beckenbauer und veranstaltet die Spiele im Winter.

Zuvor ist Katar in Sachen Umwelttechnik nur durch einen im April 2010 erteilten Auftrag an die französische Sogreah aufgefallen, die Durchführbarkeit eines auf 5 Mrd. \$ veranschlagten Solar Power Project zu prüfen. Sogreah soll eine Technologie für die Stromerzeugung und damit verbundene Wasserentsalzung benennen und sich mit den Fragen der Stromspeicherung und des Wassertransports beschäftigen. Angestrebt werden sieben Kraftwerke mit jeweils 500 MW Leistung. Wie ernst es Katar mit diesem Projekt meint, lässt sich nach Ansicht von Landeskennern noch nicht sagen.

Umweltgedanken haben in dem reichen Scheichtum bislang keinen hohen Stellenwert. Ob beim Energieverbrauch oder beim Hotelbuffet, Verschwendung wird großgeschrieben. Mit geringem technischen Einsatz ließe sich schon sehr viel erreichen, sagen Fachleute: Etwas mehr Energieeffizienz, etwas intelligenteres Bauen, mal die Klimaanlage abschalten, wenn man nicht zu Hause ist, oder nur ein anderer Duschkopf würden schon viel bewegen. Diese Themen sind aber noch nicht in

Katar angekommen. Sparen, so hat es den Anschein, ist ein Unwort. Wollte Katar eines Tages etwas an seinem hohen Energieverbrauch ändern, dann ginge dies nur über den Preis, sagen Experten. Mit seiner aktuellen Preispolitik aber sendet Katar bislang genau entgegengesetzte Signale.

Medizintechnik

Katar ist bemüht, seinen Gesundheitssektor qualitativ und quantitativ auf höchstes Niveau zu heben. Dabei wird auf der einen Seite sehr viel Geld in den Bau neuer Krankenhäuser gesteckt und auf der anderen Seite die medizinische Ausbildung vorangetrieben. Als eine der treibenden Kräfte hinter den Kulissen gilt die Frau des Emirs, Sheika Mouza bint Nasser al-Missnad, die sich mit besonderem Engagement um den Ausbildungssektor und den Gesundheitssektor kümmert.

Während das reiche Katar jede denkbare Medizintechnik einfliegen und seine Patienten nach Deutschland und anderen westlichen Ländern ausfliegen kann, kommt die Bevölkerung mit der veränderten Lebensweise noch nicht zurecht. Für ein reiches Land ist es um die Volksgesundheit schlecht bestellt. Unausgewogene Ernährung und kein Sport fordern ihren Tribut. „Appetit auf Selbstzerstörung“ titelte Ende Oktober 2010 „The National“, Abu Dhabis Tageszeitung, und berichtete von weit verbreiteter Fettleibigkeit in der Region, Spitzenreiter Katar. Dort seien bereits 44% der Männer und 45% der Frauen adipös. Die katarische Tageszeitung „Al Watan“ berichtet, dass binnen der nächsten fünf Jahre der Anteil der fettleibigen Männer und Frauen auf 69 beziehungsweise 73% klettern würde. Schon jetzt hat Katar eine der höchsten Diabetes-Raten der Welt, in deren Folge auch Herzkrankheiten und viele andere Leiden kommen.

Deutschland lieferte 2009 für 19,1 Mio. Euro medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen nach Katar, im Vergleich zu 10,5 Mio. Euro 2008 und 11,7 Mio. im 1. Halbjahr 2010. Der Markt wird in der Regel von Handelsvertretern in Dubai betreut, die auch eine Wartung garantieren können und zum Beispiel medizinische Instrumente ständig auf Lager haben. Wenn auf diesem Weg deutsche Spritzen, Nadeln oder Kanülen nach Katar gehen, wird dies von der deutschen Statistik nicht erfasst.

Die größten katarischen Gesundheitsprojekte (in Mrd. US\$)

Projekt *)	Auftraggeber	Status	Budget
Education City Development	Qatar Foundation - Weill Cornell Medical College in Qatar Joint Venture	im Bau	2,30
Wakrah Hospital at Southern Area	Public Works Authority	im Bau	0,51
Children Hospital	Hamad Medical Corp.	im Bau	0,35

*) Im Rahmen des Immobilienprojekts „Barwa City, Phase 2“, soll auch ein 200-Betten-Krankenhaus gebaut werden, während die Al Sharq Equestrian Academy in der Education City auch ein Spezialkrankenhaus für Pferde bekommt.
Quelle: ProLeads, 1.12.10

Tabellen

Bruttoinlandsprodukt nach Entstehung (in Mio. QR, zu laufenden Preisen)			
Sektor	2006	2007	2008
BIP	206.644	258.591	372.384
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	233	250	268
Erdöl und -gas	118.168	146.475	229.727
Verarbeitendes Gewerbe	16.150	19.179	25.390
Energie und Wasserversorgung	3.513	4.329	5.456
Baugewerbe	11.991	14.634	18.166
Handel, Restaurants und Gaststätten	9.452	12.002	13.311
Transport und Kommunikation	7.159	9.803	12.274
Finanzen, Versicherungen und Immobilien	21.392	31.865	37.019
Sonstige Dienstleistungen	18.586	20.054	30.773

Quelle: Qatar National Bank

Industrieproduktion (Prognose)				
	2010	2011	2012	2013
Ölproduktion, Tausend Barrel per Day	823	903	1.075	1.113

Quelle: EIU, Dezember 2010

Hauptlieferländer (in Mio. US\$, Veränderung in %)			
Land	2007	2008	Veränderung
Insgesamt	23.429	27.900	19
Japan	2.362	2.688	14
USA	2.628	2.520	-4
Deutschland	1.819	2.343	29
Italien	2.433	2.053	-16
VR China	1.367	2.013	47
VAE	1.638	1.848	13
Korea (Rep.)	1.424	1.532	8
Saudi-Arabien	1.144	1.361	19
Vereinigtes Königreich	1.138	1.311	15
Türkei	481	1.051	119

Quelle: UN, Stand 1.12.10

Einfuhr wichtiger Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung in %)			
SITC Warengruppe, Rev. 3	2007	2008	Veränderung
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	942	1.436	52
5 Chemische Erzeugnisse	1.175	1.549	32
.51 Organische Chemikalien	87	77	-11
.54 Arzneimittel	163	207	27
6 Vorerzeugnisse	5.951	7.159	20
.67 Eisen/Stahl	3.006	3.553	18
.68 NE-Metalle	185	271	46
7 Maschinen und Fahrzeuge	12.349	14.355	16
.71 Kraftmaschinen	1.452	1.204	-17
.72 Arbeitsmaschinen	1.080	1.540	43
.74 Spezialmaschinen	3.596	3.666	2
.75 Büromaschinen/EDV	360	465	29
.77 Elektrische Maschinen	2.174	2.840	31
.78 Kraftfahrzeuge	2.772	3.400	23
8 Fertigerzeugnisse	2.057	2.177	6

Quelle: UN, Stand 1.12.10

Ausfuhr wichtiger Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung in %)			
SITC Warengruppe	2007	2008	Veränderung
33 Erdöl, -erzeugnisse	20.815	27.590	33
34 Gas	16.800	23.101	38
57 Kunststoffe in Primärform	1.341	1.400	4
93 Besondere Warenverkehrsvorgänge und Waren, nicht nach Beschaffenheit gegliedert	270	780	189
78 Straßenfahrzeuge	203	440	117
51 Organische chemische Erzeugnisse	828	407	-51
67 Eisen und Stahl	298	381	28
52 Anorganische chemische Erzeugnisse	138	185	34
72 Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	92	128	39
27 Düngemittel, roh, und mineralische Rohstoffe	47	121	157

Quelle: UN, Stand 1.12.10

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Katar (in Mio. Euro)

SITC-Pos.	Warenbenennung	2008	2009	1. Hj. 10	Veränderung *)
0-9	Insgesamt	33,9	74,1	54,0	177,0
33	Erdöl	13,6	48,2	43,4	609,1
51+52	Anorg. und org. Chemikalien	1,9	0,0	1,6	-
71-74	Maschinen	0,8	1,2	0,6	26,8

*) Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in Prozent
 Quellen: DeStatis, Berechnung von Germany Trade & Invest

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Katar (in Mio. Euro)

SITC-Pos.	Warenbenennung	2008	2009	1. Hj. 10	Veränderung *)
0-9	Insgesamt	1.595,6	1.073,0	451,1	-22,2
0	Nahrungsmittel	14,4	15,2	7,8	16,3
51+52	Anorg. und org. Chemikalien	4,7	2,3	2,9	184,3
54	Arzneimittel	13,3	13,1	8,4	29,8
57+58	Kunststoffe	8,4	8,3	4,2	-11,1
64	Papier, Pappe	3,8	2,0	1,6	50,7
65+84	Textilien und Bekleidung	5,8	6,8	2,9	-23,7
67	Eisen und Stahl	112,7	46,1	7,6	-81,0
68	NE-Metalle	6,5	2,7	0,8	-53,0
69	Metallwaren	45,3	44,0	19,1	-19,2
71-74	Maschinen	520,0	433,2	97,7	-62,6
75+76+776	Elektronik	31,5	22,2	15,1	46,3
77 minus 776	Elektrotechnik	127,2	93,1	36,8	-23,5
78	Kfz und -Teile	317,5	171,0	85,2	-6,0
87	Mess- und Regeltechnik	24,2	26,2	23,8	72,8
88	Optik	4,3	4,8	2,1	22,0

*) Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in Prozent
 Quellen: DeStatis, Berechnung von Germany Trade & Invest

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Autor: Martin Böll, Doha

Redaktion: Ulrich Binkert, Tel.: +49 (0)228/24993-267, E-Mail: Ulrich.Binkert@gtai.de

Ansprechpartnerin: Daniela Vaziri, Tel.: +49 (0)228/24993-440, E-Mail: Daniela.Vaziri,@gtai.de

Redaktionsschluss: Dezember 2010

Bestell-Nr.: 15780

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise -
nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung.
Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Hauptsitz der Gesellschaft: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführer: Dr. Jürgen Friedrich, Michael Pfeiffer

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Bernd Pfaffenbach, Staatssekretär im Bundesministerium
für Wirtschaft und Technologie

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Registernummer: HRB 107541 B

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der
Bundesregierung für die neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen
Bundestages.

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

Über uns

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland.

Die Gesellschaft berät ausländische Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt ausdehnen wollen. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

www.gtai.de